

Ausgabe: Januar 2015

FDP Freie Demokratische Partei - Kreisverband Jena - Postfach 100 222 - 07702 Jena
Bankverbindung: Sparkasse Jena - BIC: HELADEF1JEN - IBAN: DE12 8305 3030 0000 0422 00

Die Frustbürger von Jena

Das Leben in Jena könnte so schön sein: Wir sind "Leuchtturm", "Lichtstadt", "Primus" beim Schuldenabbauen und so weiter. Gut, im Fußball läuft es derzeit nicht ganz so rund und R2G unter tatkräftiger ministerialer Beteiligung aus Jena ist auch eine eher suboptimale Lösung für die Probleme des Freistaats, aber das kann ja nicht der Grund sein, dass viele Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt derzeit Frust schieben.

Da ist die 85-Jährige Seniorin aus Lobeda, die sich so sehr wünscht, dass sie es noch erleben darf, was sich am Eichplatz entwickeln wird. Da ist die alleinerziehende Mutti, die ob der Kita-Gebührenerhöhung verzweifelt fragt, wer sich um ihre finanziellen Ängste und Nöte kümmert, der langjährige Zeissianer und Modelleisenbahnfan, der sich maßlos über das viele Geld ärgert, dass „für den Eichplatz Wahnsinn“ (wie er es nennt) „sinnlos für Werbemittel verbraten“ wurde, oder die 51-jährige Geschäftsfrau, die darauf vertraut hat, dass die Politiker von SPD / CDU / B90G in Jena wenigstens ein Mal ihre Versprechen halten würden, nämlich die Steuern nicht zu erhöhen und dafür in den Schulen die Leistungen der Schüler in der Vordergrund zu stellen. - Sie alle schieben Frust, haben genug

von den Parteien und manchmal auch von der FDP.

Und da gibt es auch noch die Studenten. Diese haben zwar im Grunde andere Sorgen, wie die junge Frau von Anfang 20, die in der Fußgängerzone lauthals skandiert, dass „die Merkel uns wegen der Ukraine in den Krieg treibt“. Aber auch sie lebt in Jena und in diesem Zusammenhang beklagt sie sich über zu wenig bezahlbaren Wohnraum für Studierende und hat auch schon Schuldige ausgemacht: die Stadt. „Wenn da wieder nur Geld in Prestigebauten fließt und nicht in Studentenwohnungen, dann raste ich aus“, sagt sie.

Im Grunde sind dies alles patriotische Menschen, Lokalpatrioten – selbst wenn sie das niemals zugeben würden. Menschen, denen ihre Stadt wichtig ist, die mit Freude in ihr leben wollen, sie mitgestalten möchten und sich trotzdem oft „verar****“ fühlen von „denen da oben“.

Die FDP in Jena gehört seit dem Abschied von Peter Röhlinger als Stadtoberhaupt und dem Verlust des Fraktionsstatus im Jenaer Stadtrat ganz sicher nicht zu denjenigen, die mit „da oben“ gemeint sein könnten. Zudem waren es die Liberalen, die die Wählerinnen und Wähler stets davor gewarnt hatten, nicht zu viel auf lokalpolitische Versprechungen zu geben. Außerdem waren wir

durchaus erfolgreich gewesen in der Stadtratsarbeit 2009 bis 2014 und hatten hierbei die berechtigte Hoffnung, dass uns dies bei der Kommunalwahl mit Wählerstimmen belohnt wird. Am Ende gab es für die FDP noch nicht einmal 5 %, sprich: Den Liberalen haben die Wählerinnen und Wähler nicht wirklich zugetraut, Jenas Zukunft in ihrem Sinne zu gestalten.

Natürlich ist das ein Ergebnis weit unter Wert und auch der Tatsache geschuldet, dass die Freien Demokraten seit einiger Zeit in Deutschland als politische Kraft nicht mehr ernst genommen werden. Bleiben also die Fragen: Welche Wege führen aus dem Stimmungstief? Und: Was ist zu tun, um die enttäuschten Wähler zurück zu gewinnen, sozusagen auf „die liberale Seite der Macht“ zu holen?

Karl-Hermann Flach hat in einer Streitschrift bereits vor mehr als vier Jahrzehnten die Frage gestellt: *„Gibt es nach den jüngsten Erfahrungen noch eine Chance für den Liberalismus?“* und Flach hat dort gute Gründe hierfür gefunden. - Die Zeit hat ihm und der FDP Recht gegeben.

Wir haben in den letzten Jahrzehnten mit Persönlichkeiten wie Walter Scheel, Hans Dietrich Genscher, Jürgen Möllemann oder Klaus Kinkel Bundespolitik gemacht und Geschichte ge-

schrieben, haben Jena mit Peter Röhlinger, Kalle Guttmacher, Reinhard Bartsch, Hans Lehmann, Andreas Wiese, Thomas Nitzsche, Yvonne Probandt oder Alexis Taeger entscheidend weiterentwickelt, unserer Stadt mit zu einer Zukunft verholfen, die sich sehen lassen kann.

Und während die anderen jetzt ihren hausgemachten Bürgerfrust abzubauen haben, können wir uns wieder dem Potential der FDP in Jena zuwenden: unseren Mitmenschen, die genug haben von Verwaltungsgängelei und falschen Versprechungen, gleichzeitig aber politisch weder links noch rechts sind, dafür aber Menschenwürde und gleiche Chancen für alle suchen.

Für genau diese Menschen war die Freie Demokratische Partei schon immer da und das wird sie nach ihrem Neustart im Januar 2015 umso mehr sein. Und wir haben Glück, denn unsere Gesellschaft ist trotz einer effizienten Merkel-Herrschaft noch nicht komplett eingekullt und eingeschlafert.

Nutzen wir unsere Chance und nutzen wir sie jetzt!

(Der Artikel „Die Frustbürger von Jena“ ist auch erschienen auf www.jetzt.de)



„Unsere Freiheit muss sich an der Freiheit nachfolgender Generationen und an der Freiheit der Menschen an anderen Orten unserer Welt messen lassen.“

(Christian Lindner)



Zukunftsstrategie

Viele Menschen wünschen sich ein freies, weltoffenes und innovatives Deutschland. Der Liberalismus ist die politische Richtung für genau diesen Wunsch. Präsidium und Bundesvorstand der Freien Demokratischen Partei haben in den letzten Monaten Vorarbeit geleistet, damit mehr Menschen wieder genau das mit der FDP verbinden. Fragen wie „Was macht die FDP in ihrem Kern aus“ sind Präsidium und Bundesvorstand nachgegangen. Auf einem Freiheitskonvent und in Online-Debatten der Parteimitglieder sind neue Ideen entwickelt worden. Entstanden ist hierdurch der Entwurf eines neuen Leitbildes für die FDP, das bereits am Dreikönigstag der Öffentlichkeit vorgestellt werden wird und das danach die gesamte Partei diskutiert.



„Man muss das alles als gegeben hinnehmen. Demokratie ist nie bequem“

(Theodor Heuss)



Herzliche Einladung!

Im Namen des Kreisvorstandes lade ich alle Mitglieder hiermit herzlich zur Kreismitgliederversammlung ein:

Termin ist am 26.01.2015

19 Uhr im Hotel Schwarzer Bär am Lutherplatz 2 in 07743 Jena.

Die folgende Tagesordnung schlage ich vor:

1. Begrüßung

2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschluss der Tagesordnung

3. Wahl eines Versammlungsleiters und Protokollführers

4. Wahl der Zählkommission

5. Grußworte

6. Rechenschaftsberichte (Kreisvorsitzender und Schatzmeister)

7. Bericht der Kassenprüfer

8. Aussprache zu den Rechenschaftsberichten

9. Entlastung des Kreisvorstands

10. Diskussion des neuen Leitbildes der FDP (Vorstellung durch Thomas Nitzsche)

11. Wahl des neuen FDP Kreisvorstandes

- (a) Kreisvorsitzender
- (b) stellv. Kreisvorsitzende
- (c) Schatzmeister
- (d) Beisitzer

12. Wahl der Kassenprüfer

13. Wahl der Delegierten / Ersatzdelegierten des KV Jena zum Landesparteitag

14. Wahl der Vertreter des KV Jena im Landesparteirat

15. Sonstiges

16. Schlusswort

Herzlichst Ihr Thomas Nitsche



„Den guten Lotsen erkennt man an der ruhigen Hand und nicht an der lautesten Stimme.“

(Hans-Dietrich Genscher)



Junge Liberale verleihen Grete-Unrein Ehrenamtspreis an den Jugendclub „Alter Konsum“ im SHK

Im Rahmen der Festveranstaltung, anlässlich der zehnjährigen Jubiläumsverleihung des Grete-Unrein Ehrenamtspreises haben die Jungen Liberalen Jena-Weimar am 15.11.14 Kinder- und Jugendprojekte in Jena und Saale-Holzland für ihr besonderes ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet.

„Den Jungen Liberalen Jena-Weimar ist es besonders wichtig das gesellschaftliche Ehrenamt in einer gebührenden Form zu würdigen und vor allem junge Menschen für das ehrenamtliche Engagement zu begeistern und dabei zu unterstützen“, betonte der JuLi-Kreisvorsitzende Patrick Frisch im Rückblick auf die zehnjährige Tradition des Grete-Unrein Preises.

In diesem Jahr wurde in der Aula der Grete-Unrein-Schule in festlicher Atmosphäre dem Jugendclub „Alter Konsum“ aus Lippersdorf (Saale-Holzland-Kreis) der Grete-Unrein Ehrenamtspreis verliehen. Die Wettbewerbsjury unter dem Vorsitz des ehemaligen Jenaer Oberbürgermeisters, Dr. Peter Röhlinger, würdigte in der Laudatio das Engagement und den Mut, ein jahrelang leer stehendes Gebäude komplett zu sanieren und die Jugendeinrichtung in ehrenamtlicher Vereinsträgerschaft zu betreiben. *„[...] Der Jugendclub 'Alter Konsum' ist ein vorbildliches Beispiel für Eigeninitiative und den Einsatz von ehrenamtlichen Engagement,*

Arbeitskraft und Zeit, um den Kindern und Jugendlichen einer ganzen Region über Orts- und Kreisgrenzen hinweg eine lebhaft, wertvolle Freizeitstätte und -erlebnis tagtäglich zu ermöglichen“, hieß es in der Begründung.

Weitere Preisträger, welche in diesem Jahr für ihr ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet wurden, sind der Jenaer Kinder- und Jugendzirkus „MoMoLo“ für die Initiierung und Durchführung innovativ-künstlerischer Projekte der darstellenden Kunst sowie das Kinder- und Jugendprojekt „InsideOut Jena“ für die Modernisierung des offenen Jugendkellers Tacheles.



"Man fällt nicht über seine Fehler. Man fällt immer über seine Feinde, die diese Fehler ausnutzen."

(Kurt Tucholsky)



Haushalt ... und darüber hinaus – Ein sorgenvoller Blick in die Zukunft

Vielleicht liegt es an der Beschlusszeit mitten in der Nacht, aber von der Mutter aller Beschlüsse, dem Jenaer (Doppel-)Haushalt haben wir in der Zeitung bislang eher wenig gehört: eine Darstellung der Pläne der Koalition vorab, ein kleiner Vierspalter zu ihrem exakt inhaltsgleichen Beschluss tags darauf, und am Tag x plus zwei ruht der See. Dabei hat dieser Haushalt ohne Ende Potential für Bluthoch-

druck. Gott sei Dank bin ich kein Choleriker. Aber in der Wirtschaft?

Ich fürchte, diese Koalition wird in ihrer Neuauflage noch schlimmer als sie selbst. Schon im Stil der Auseinandersetzung. Wer mit Zwischenrufen in völlig unnötiger Aggressivität pöbelt, aber beim Sitzungsleiter wegen einer 'Scheibenwischergeste' um Beistand jammert, wer sachlichst vorgetragene Kritik mit dem Vorwurf der Polemik überzieht, der sieht sein Gegenüber nicht mehr auf Augenhöhe, ja noch nicht einmal mehr nur als lästigen politischen Gegner, sondern als Feind.

Erstes Achtungszeichen war schon die Aufteilung der Ausschussvorsitze komplett unter sich. Zugleich gibt man sich zutiefst gekränkt: die Opposition will sich nicht überall für die Stellvertretung hergeben, die ihr gnadenhalber, aber wie sauer Bier angetragen wird. So ging's im SEA schon mal skurril zu: Ein hervorragender Vorsitzender war abgesägt, seine frisch gewählte Nachfolgerin im Urlaub, Dezernent Peisker leitet hilfsweise und als auch er wegen eines Paralleltermins die Sitzung verlässt, rotiert die Leitung einfach per Lotterie innerhalb der Koalition weiter.

Einzige Ausnahme mit Oppositionsvorsitz ist der Jugendhilfeausschuss. Nach der Haushaltsberatung wissen wir auch, warum – bzw. wie die Koalition ab jetzt mit ihm umzugehen gedenkt. Da gibt es zum Jugendförderplan (der Zuschussvereinbarung

im Bereich Jugendarbeit) einen von Trägern und Politik abgestimmten Änderungsantrag zum Haushalt. Der wird im Ausschuss von Elisabeth Wackernagel (CDU) eingebracht und dort einstimmig, inkl. aller Stimmen der Koalition bestätigt. Im Stadtrat lehnt sie es dann aber ab, ihn als zusätzlichen Punkt überhaupt mit auf die Tagesordnung zu nehmen. Dann kommt er eben direkt als Änderungsantrag zum Haushalt. Aber der Koalition ging's gar nicht um die formale Frage der Dringlichkeit. Sie lehnt auch den Antrag selbst ab, und sagt zu diesem kapitalen Vorgang: NICHTS. Kein Wort der Begründung, außer die groteske Verkehrung der Fakten, die Jugendhilfe sei sonst der einzige Bereich, in dem nicht gespart werde. Richtig gestellt von der Ausschussvorsitzenden Katharina König, sachlich bestätigt von Kämmerer Berger, gleichwohl abgelehnt durch die Koalition, ohne ein weiteres Wort dazu.

Selbst unsere beiden Anträge hatten keine Chance. Gewerbliche Werbung gegen Gebühr an die Stadt? Stumm abgelehnt. 100T Euro jährlich, die unsere Wirtschaft gern gezahlt hätte. Den städtischen Kulturkalender abschaffen, um Kosten zu sparen? Geht nicht, Vertrag läuft bis Ende 2015. Dann unsere Präzisierung: aus "verzichtet künftig" solle "verzichtet ab 2016" gemacht werden, Jörg Vogel (SPD): Das sei die Zuständigkeit des Werkausschusses – heißt auf „Koalitionisch“ übersetzt: Ablehnung.

Noch ein Schmankerl: den FDP-Antrag zur Abmilderung bei den Kitagebühren auf 50% der vorgeschlagenen Erhöhung hatte die Koalition im Jugendhilfeausschuss abgelehnt; im Stadtrat feiert sie sich als Einreicher eines Antrags mit exakt der gleichen Wirkung ordentlich ab.

So geht das. Und im Ergebnis haben wir nun einen Haushalt, bei dem die Koalition sehr ernsthaft zwischen Grund- und Gewerbesteuer abgewogen hat – gegen die Wirtschaft. Von 420 auf 450 Punkte steigt der Hebesatz der Gewerbesteuer; und 450 ist exakt die Zahl, die im allerersten Vorschlag der Verwaltung stand. In diesem Punkt der Beitrag zur Haushaltsgestaltung durch die Koalition: Null. Benjamin Koppe (CDU) versucht stattdessen lieber, den Eindruck zu erwecken, soweit liege man mit der FDP ja gar nicht auseinander.

Völlig falsche Denke! Von Tag 1 an hat sich die FDP gemüht, die 450 wegzukriegen. Hat im Finanzausschuss und im Stadtrat geworben und gedroht, wer nicht woanders ambitionierter spare, werde am Ende nur diese eine Option haben: das Loch bei der Gewerbesteuer zu schließen. Der Koalition aber fehlt zum harten Sparen der Wille, selbst noch auf der Zielgeraden. Wenn laut Bürgerhaushalt zwei Drittel aller Jenaer bereit wären, 12 Euro oder mehr aus der eigenen Tasche zur Entschuldung beizutragen, wäre die Grundsteuererhöhung sogar vertretbar gewesen. Für die CDU aber ein No-Go, das

wussten wir. Daher Anpassung unseres Gewerbesteuer-Vorschlags auf 440 statt 435 Punkte – also ohne Grundsteuer, damit es für die Koalition übernehmbar wird. Aber statt Dank für das Entgegenkommen gibt es Häme: „Sie schaffen doch auch nur 440!“, tönt Benjamin Koppe, der frisch gebackene Vorsitzende des Finanzausschusses und Vorsitzende einer der drei Selbstbedienungsfraktionen.

Das alles unter dem Eindruck der Sorge in der Wirtschaft, was die Regierung Ramelow sich in Erfurt wohl so alles vornehmen wird. Vor dem Hintergrund des vor zwei Monaten in Abwesenheit der FDP beschlossenen TTIP-Antrags: Symbolpolitik nur, aber psychologisch für die Wirtschaft ein gezielter Tritt ins Gemächt. Da kann einem für die Wirtschaft, also das Rückgrat all unserer schönen weichen Standortfaktoren, echt schummrig werden.

Thomas Nitzsche



"Demokratischer Sozialismus, das ist so eine Art vegetarischer Schlachthof."

(Guido Westerwelle)

Inhaltlich Verantwortlicher gem. den gesetzlichen Vorgaben:

Dr. Thomas Nitzsche,
Kreisvorsitzender der FDP Jena
(Postfach-Anschrift siehe oben)

Redaktionelle Arbeit:

Tim Wagner und Rainer Sauer